



# Schulprogramm

März 2009

überarbeitet: Februar 2016

## Anna-Freud-Schule Oberstufenzentrum Sozialwesen



## Inhaltsverzeichnis

<b>I</b>	<b>Schulspezifische Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
<b>I.I</b>	<b>Personelle Rahmenbedingungen</b>	<b>3</b>
<b>I.II</b>	<b>Räumliche und sächliche Bedingungen</b>	<b>3</b>
<b>II</b>	<b>Schulorganisation und Bildungsangebote</b>	<b>5</b>
<b>III</b>	<b>Rückblick - Bestandsaufnahme</b>	<b>6</b>
<b>IV</b>	<b>Leitbild und Schulleben</b>	<b>9</b>
<b>V</b>	<b>Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen</b>	<b>11</b>
<b>VI</b>	<b>Entwicklungsvorhaben</b>	<b>13</b>

## **I Schulspezifische Rahmenbedingungen**

Das Oberstufenzentrum (OSZ) für befindet sich im Bezirk Wilmersdorf-Charlottenburg und seit dem Schuljahr 2015/16 mit seiner Filiale im Bezirk Schöneberg. Beide Standorte sind mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Die Anna- Freud- Schule ist eine allgemein- und berufsbildende Schule mit psychologisch-pädagogischem Schwerpunkt. Sie ist eine von drei Oberstufenzentren mit dem Schwerpunkt Sozialwesen und besteht seit 1978. Die Schülerinnen und Schüler kommen aus allen Bezirken Berlins, wobei die anliegenden Stadtteile überwiegen. Die Schülerinnen und Schüler der Abteilungen I und II wählen die Anna-Freud-Schule wegen des sozialpädagogischen bzw. sozialwissenschaftlichen Schwerpunkts.

### **I.I Personelle Rahmenbedingungen**

Derzeit arbeiten an der Anna-Freud-Schule 140 Lehrkräfte, drei Schulhausmeister und drei Sekretärinnen sowie eine Sozialarbeiterin, die Angestellte bei der Gesellschaft für Sport und Jugendsozialarbeit GmbH ist. Da die Anna-Freud-Schule einen sehr hohen Anteil an allgemeinbildenden Abschlüssen vermittelt, unterrichten hier überwiegend Lehrkräfte mit allgemeinbildenden Fächern. Die Lehrkräfte mit berufsbildenden Fächern kommen aus den Bereichen Pädagogik, Psychologie, Soziologie/Sozialwissenschaften und Rechtskunde. In den letzten Jahren ist das Lehrerkollegium durch die wachsenden Schülerzahlen und die neu angebotenen Bildungsgänge von 83 Lehrkräften (2011) auf 140 Lehrkräfte (2015) angewachsenen, wobei ein großer Teil der jüngeren Lehrkräfte an der Schule ihr Referendariat absolvierten.

Seit dem Schuljahr 2015/16 sind erstmals alle Funktionsstellen in der Schulleitung besetzt. Neben dem Schulleiter und seiner Stellvertretenden sind die drei Abteilungen mit einer Abteilungsleiterin und einem Abteilungsleiter/in ausgestattet. Des Weiteren gibt es folgende Funktionsstellen: fünf Fachbereichsleitungen (Deutsch/Darstellendes Spiel, Gesellschaftswissenschaften, Psychologie/Recht, Naturwissenschaften und Kunst/Lernbereich III) sowie sieben Fachleitungen (Spanisch, Englisch, Pädagogik, Deutsch Doquabi/Lernbereich I, Pädagogik/Praxiskoordination, Mathematik und Informatik). Aktuell lernen an der Schule ca. 1650 Schülerinnen und Schüler.

### **I.II Räumliche und sächliche Bedingungen**

Das Gebäude der Anna-Freud-Schule im Halemweg ist in den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts erbaut worden und entspricht mit seinem Konzept von vielen Freiflächen dem pädagogischen Schwerpunkt des selbstverantwortlichen Lernens. Bis zum Umzug der Fachschule in die Filiale (2016) in der Klixstraße deckte aber die Zahl der Unterrichtsräume nicht den Raumbedarf unserer Schülerzahlen. In den letzten Jahren sind immer mehr Unterrichtsräume

mit interaktiven Whiteboards ausgestattet worden und uns stehen ausreichend Beamer und Laptops sowie entsprechende Medienwagen für den Unterricht zur Verfügung.

Wir haben im Halemweg:

- 8 Unterrichtsräume im Bereich der Naturwissenschaften (Biologie/ Chemie/Physik),
- davon 3 Hörsäle und ein Chemielabor.
- 12 kleine allgemeine Unterrichtsräume (Schülerzahl bis zu 18)
- 29 große allgemeine Unterrichtsräume, davon zwei Räume ohne Fenster aber mit Oberlicht.
- 5 Kunsträume und drei Musikräume
- 5 Computerräume mit jeweils 15 Schülerplätzen und Internetanschluss
- einen großen Raum für Darstellendes Spiel mit Bühne
- ein Forum für Klausuren und Versammlungen
- 4 Räume, in denen Filme etc. gezeigt werden können
- einen Raum im Bereich Medienpädagogik
- einen Dunkelraum zur Fotoentwicklung
- eine Lehrküche

Wir haben in der Klixstraße:

- Unterrichtsräume
- 9 Computerräume
- Kunsträume
- eine Lernwerkstatt

Beide Standorte verfügen über eine Sporthalle

Für die Unterrichtsvorbereitung haben wir an beiden Standorten zusammen:

- 5 Fotokopierer
- zwei Druckmaschinen
- zusätzlich einen Farbkopierer
- zwei Fotokopierer nur für Sekretariate.

Der Schulhaushalt der Schule erlaubt nur wenig unvorhergesehenen Ausgaben. In diesem Jahr stehen der Schule zusätzlich 20.000 € aus einem Verfügungsfonds zu. Die Finanzmittel werden vorwiegend für Anschaffungen des täglichen Lehrmittelbedarfs und neue Medien (Whiteboards, Computer u. A.) benötigt.

Der Förderverein der Schule hat keine schulfremden Sponsoren, die größere Geldbeträge spenden.

## II. Schulorganisation und Bildungsangebote

### Fachschule:

- Staatlich geprüfter Erzieher/in (dreijährige Vollzeitausbildung)
- Staatlich geprüfter Erzieher/in (dreijährige Teilzeitausbildung)
- Staatlich geprüfter Erzieher/in (mit Option einer zweijährige Vollzeitausbildung bei akademischer Vorausbildung)
- Staatlich geprüfter Erzieher/in und allgemeine Hochschulreife (vier Jahre)
- Staatlich anerkannter Inklusionspädagoge/in (Heilpädagoge/in (zweijährige Teilzeitweiterbildung ab Schuljahr 2016/17)

### Berufsfachschule:

- Staatlich geprüfter Sozialassistent/in mit besonderer Prägung: Pädagogik (zwei Jahre)

### Fachoberschule:

- Fachhochschulreife (zwei Jahre)
- Allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife (zusätzlich ein Jahr)

### Berufsoberschule:

- Fachhochschulreife (ein Jahr)
- Allgemeine bzw. fachgebundene Hochschulreife (zwei Jahre)

### Berufliches Gymnasium:

- Allgemeine Hochschulreife (drei Jahre)

Die Anna-Freud-Schule ist in drei Abteilungen strukturiert:

**Abteilung I:** Berufliches Gymnasium

**Abteilung II:** zweijährige Fachoberschule, FOS 13, Berufsoberschule und zweijährige Berufsfachschule

**Abteilung III:** Fachschule für Sozialpädagogik und Heilpädagogik, doppelqualifizierender Bildungsgang (staatlich geprüfte/r Erzieher/in und allgemeine Hochschulreife)

### Derzeit beschulen wir:

- In der gymnasialen Oberstufe sieben 11. Klassen mit insgesamt 190 Schüler/innen, in der Kursphase 362 Schüler/innen,
- in der Fachoberschule vier 11. Klassen mit 108, vier 12. Klassen mit 106, eine 13. Klasse mit 22 Schüler/innen,
- in der Berufsoberschule zwei 12. Klassen mit 56 Schüler/innen, eine 13. Klasse mit 20 Schüler/innen,
- in der zweijährigen Berufsfachschule sechs Klassen mit 161 Schüler/innen.
- in der Fachschule für Erzieher/innen und doppelqualifizierender Bildungsgang acht 11. Klasse mit 218, neun 12. Klasse mit 234 und acht 13. Klasse mit 178 Schüler/innen .

### **III Rückblick - Bestandsaufnahme**

#### *Unterrichtsentwicklung*

- Der Einsatz und Umgang mit neuen Medien ist fest installiert im Lern- und Unterrichtsbe- reich aller Fächer. Der Erwerb eines „schulinternen Computerführerpases“ ist für alle Schüler/innen selbstverständlich. Die Schule ist mit insgesamt 13 Computerräumen an beiden Standorten gut ausgestattet, wobei die Fachschule mit neun Computerräumen eine bessere Ausrüstung hat, was aber dem zukünftigen an Handlungssituationen orientierten Lernfeldunterricht entspricht. Hier werden die Schülerinnen und Schüler überwie- gend selbstverantwortlich lernen.

Durch ein Projekt des Fachbereichs Fremdsprachen sind in den letzten Jahren interakti- ve Whiteboards für den Unterricht angeschafft und eingesetzt worden. Gemeinsame Un- terrichtsreihen wurden entwickelt und die Lehrkräfte anderer Fachbereiche entspre- chend schulintern weitergebildet. Die Ausrüstung eines Mathematik-Kabinetts und die Entwicklung eines fächerübergreifender selbstorganisierter Lerneinheiten mit dem Fach Informatik dient ebenfalls dem Schwerpunkt das selbstverantwortliche Lernen in allen Fächern/Lernfeldern zu implementieren.

- Das selbstverantwortliche Lernen ist in den meisten Fachbereichen überwiegend durch fest eingeführte Projekte installiert worden. Mit der Erstellung des schulinternen Curricu- lums sind innerhalb der Fächer Absprachen und Projektthemen vereinbart, die diesen Prozess unterstützen und vorantreiben. Dazu gehört auch die Entwicklung von soge- nannten „Readern“, die in den Fachbereichen entwickelt und den Schülern/innen für die Unterrichtsvor- und -nachbereitung zur Verfügung gestellt werden. Federführend sind hier die Fächer Psychologie und Pädagogik.
- Einführung des Fachs Wirtschaft im OG-Bereich und in der Erzieher/innenausbildung.

Der betriebswirtschaftliche Aspekt wird in der bisherigen Erzieher/innenausbildung kaum angesprochen, spielt aber gerade auch für zukünftige Leitungsebenen in sozialen Einrichtungen eine immanente Rolle, ebenso in der gymnasialen Oberstufe. Durch die Erweiterung des Fächerkanons mit dem Fach Wirtschaft haben die Schülerinnen und Schüler eine größere Wahlmöglichkeit und außerdem entsprechen die Inhalte des Unterrichts den Anforderungen des heutigen Arbeitsmarkts.

- Die Einführung von festen Seminartagen während der Praktika in den zweijährigen FOS-Klassen führt zu stärkeren Praxisbezogenheit der Unterrichtsinhalte.
- Seit zwei Jahren führen wir einen sogenannten Gedenktag „Gegen das Vergessen“ am 27. Januar, dem offiziellen Tag des Gedenkens an die Opfer des nationalsozialistischen Massenmords durch. Dieser Tag wird von Klassen und Kursen der Abteilungen I und II zum Teil selbst gestaltet und durch externe Referenten. Die Schülerinnen und Schüler präsentieren hier ihre meist zum Thema frei gewählten Arbeitsergebnisse vor anderen Schülerinnen und Schülern. Aus diesem Tag hat sich auch eine Partnerschaft mit einer Prager Schule entwickelt.

### *Organisationsentwicklung*

- Der Aufbau einer schulinternen Homepage führt zu einer besseren Kommunikation und Übersichtlichkeit. Zudem ist die Bereitschaft der Lehrkräfte in den letzten Jahren gestiegen, ihre Arbeitsmaterialien und Ideen für alle zur Verfügbar zu stellen.
- Die Einführung einer Europa-Klasse in der Fachschule mit der Auflage, Praktika in EU-Ländern bzw. in bilingualen Einrichtungen zu absolvieren, hat sich bewährt und ermöglicht den Absolventen eine höhere Flexibilität auf dem Arbeitsmarkt.
- Ausbildung von Sozialassistenten/innen mit pädagogischem Schwerpunkt für die anschließende Erzieher/innenausbildung, damit wurde die Möglichkeit eines schulinternen weiteren Zugang zu den Bildungsgängen Erzieherausbildung und BOS geschaffen. Die Konzentration auf den pädagogischen Schwerpunkt entspricht den Wünschen der Schülerinnen und Schüler und schafft eine bessere Vorbereitung für eine spätere Ausbildung als Erzieher/in.
- Die Ausbildung von Erzieher/innen mit Migrationshintergrund und einem in der Bundesrepublik nicht anerkannten ausländischen sozialpädagogischen Hochschulabschluss in optional zwei Jahren ist ein weiterer Zugang zum Beruf.
- Die Vorbildung zu nutzen und dabei die aktuellen Bedarfe zu erfüllen (Mangel an Erzieher/innen auf dem Arbeitsmarkt, Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund,

Vorbildwirkung durch Tätigkeit dieser in sozialen Einrichtungen), erfüllt die zweijährige Ausbildung.

- Die Einführung der berufsbegleitenden Erzieher/innenausbildung entspricht ebenfalls den Erfordernissen des Arbeitsmarktes und ist für viele ausgebildete Sozialassistenten/innen eine wirkliche Alternative.
- Der Auszug der Fachschule in die Filiale in der Klixstraße hat zu einer der Größe des OSZ entsprechenden Abschaffung des abteilungsübergreifenden Einsatzes von Lehrkräften geführt. Durch die zukünftige Arbeit in Lernfeldern und somit in Teams ist der Einsatz der Lehrkräfte der Fachschule in anderen Abteilungen organisationstechnisch nicht mehr möglich. Die Entscheidung Einsatz in der Fachschule oder in den anderen beiden Abteilungen ist nicht jedem/r Kollegen/in leichtgefallen.

### *Personalentwicklung*

- Innerhalb der letzten fünf Jahre ist das Kollegium der Anna-Freud-Schule um ca. 60 Kolleginnen und Kollegen angewachsen. Das führt zu einer Verjüngung des Kollegiums.
- Der Anteil der berufsbegleitenden Referendare/innen besonders in den Fächern Psychologie und Pädagogik war in einigen Jahren höher als der der Lehrkräfte in diesen Fächern. Die kontinuierliche Ausbildung von Referendaren/innen war und ist die einzige Möglichkeit den Unterrichtsbedarf in diesen Fächern abzudecken. Eine Betreuung und Unterstützung war und ist nur durch den hohen Einsatz der Kolleginnen und Kollegen zu verdanken.
- Erstmals sind alle Funktionsstellen in der Schulleitung besetzt.
- Die Ausschreibung einer Funktionsstelle für Qualitätsmanagement ist schon erfolgt. Die Besetzung soll noch in diesem Schuljahr stattfinden.
- Die Neugründung eines Beratungsteams aus Lehrkräften und der Schulsozialarbeiterin erwies sich als notwendig, da der Anteil der Schülerinnen und Schüler mit Bedarfen enorm gestiegen ist und die Frau Schnee (Sozialarbeiterin) das nicht mehr allein bewältigen kann.



## **IV Leitbild und Schulleben**

„Unterrichten bedeutet nicht nur, den Lernenden Fakten zu präsentieren, es bedeutet auch, sie dazu zu bringen, sich für die Welt zu interessieren und viel darüber erfahren zu wollen. Das ist ein geistiger Zustand. Wenn man Kinder herausführen soll, muss man sie dazu bewegen, mit einem zu gehen. Die besten Lehrer aber bringen ihre Kinder dazu, die Initiative zu ergreifen, um sich selbst herauszuführen. Natürlich verfügt ein Lehrer über einen Fundus an Fakten, den er seinen Schülern mitteilen sollte. Doch es geht darum, wie er das macht. Die Schüler können ihm beibringen, wie er sie erreichen kann, wie ihre freudige Zustimmung zu erlangen ist.“  
(Anna-Freud: nach: Coles, Anna Freud.1995).

Seit 1985 trägt die Schule auf Wunsch des Kollegiums den Namen der Psychoanalytikerin Anna Freud, Mitbegründerin der Kinderanalyse in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts und Wegbereiterin einer psychoanalytisch inspirierten Pädagogik.

### **1. Guter Unterricht**

Methodenvielfalt, Handlungsorientierung und Kreativität sind die wesentlichen Grundlagen für erfolgreichen Unterricht. Die Studierenden und Schüler/innen gestalten ihre Ausbildung aktiv und eigenverantwortlich mit.

Die Lehrerinnen und Lehrer arbeiten zusammen.

Offenheit, fachlicher Austausch und Wertschätzung prägen das kollegiale Miteinander.

### **2. fachliche und sozialer Handlungskompetenzen**

Leistungsbereitschaft, Kommunikationsfähigkeit und Selbstvertrauen sowie ein hohes fachliches Niveau sind für uns wichtige Merkmale eines erfolgreichen Bildungsprozesses und stehen im Mittelpunkt unserer schulischen Ausbildung.

Ein positives Lernklima drückt sich für uns darin aus, dass Lernende und Lehrende sich mit den sozialen und kulturellen Anforderungen ihrer Um- und Mitwelt aktiv und kritisch auseinander setzen und sich dabei mit eigenen Anliegen, Wünschen und Erwartungen einbringen können.

Wir richten unsere Aufmerksamkeit deshalb besonders auf verschiedene Bedingungen in der Lernumwelt, die ein ganzheitliches Lernen und das Wohlbefinden aller am Schulleben Beteiligten begünstigen können.

Dazu gehören vor allem die Kommunikation im Unterricht und die Unterrichtsplanung, die Ausstattung und Gestaltung der Unterrichtsräume und Freiflächen, eine Ausweitung

der Beratungsangebote in der Schule, die Entwicklung konstruktiver Konfliktstrategien und die Förderung des Schulklimas insgesamt.

Gesellschaftliches Handeln braucht die Kenntnis seiner geschichtlichen Voraussetzungen und die Einschätzung seiner aktuellen Möglichkeiten. Deshalb wird der Geschichtlichkeit und der gesellschaftlichen Bestimmtheit von Lebens- und Denkformen besondere Aufmerksamkeit zuteil. Dieser Aspekt kommt insbesondere in unseren speziellen Fächern Psychologie, Pädagogik, Sozialwissenschaften und Philosophie zum Tragen.

### **3. Schulatmosphäre**

Das Schulklima soll allen Beteiligten eine Identifikation mit den Ausbildungszielen ermöglichen. Eigenverantwortliches Lernen und Arbeiten sowie die individuelle Beratung, Begleitung und Förderung sind Grundpfeiler der pädagogischen Arbeit der Anna-Freud-Schule.

### **4. Praxisbezogen**

Die zielgerichtete Zusammenarbeit mit Praxiseinrichtungen und unterschiedlichen Institutionen ist selbstverständlicher Bestandteil der Ausbildung. Die Anna-Freud-Schule steht in ständigem Dialog mit den Praxisbereichen, für die sie ausbildet. Sie trägt zur fortwährenden Ergänzung der fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen des zukünftigen Personals in den entsprechenden sozialen Einrichtungen bei.

### **5. Miteinander und voneinander lernen**

Offenheit gegenüber neuen Ideen, die Weiterentwicklung von Traditionen sowie Freiräume für Kreativität fördern ein Schulklima, das von gegenseitiger Achtung Lehrender und Lernender bestimmt ist.

Das Einüben von Kooperation und Verständigungsbereitschaft in immer neuen Konstellationen fördert den freundlichen und selbstverständlichen Umgang zwischen Schülerinnen und Schülern verschiedener kultureller Herkunft, wie wir ihn für unsere Schule anstreben.

### **6. zielorientierte Führung**

Die Schulleitung setzt sich für eine lebendige Schulgemeinschaft ein und wird dabei von Fachbereichs- und Fachleitungen unterstützt. Sie vermittelt zwischen verschiedenen Interessen und Interessensgruppen im Blick auf das gelingende Ganze. Die Schulleitung führt zielorientiert und initiiert Weiterentwicklung.

## **Beteiligung**

„Man kann einen Menschen nicht gegen seinen Willen erziehen und belehren, so wenig wie man ihn gegen seinen Willen gesund machen kann. Er muß in beiden Fällen mitmachen, aus Freude oder aus Einsicht, am besten aus beidem. Das ist in der Erziehung möglich, wenn er wahrnimmt, daß er geliebt wird, und wenn er teilhat am Verfahren – wenn er nicht Objekt, sondern Subjekt des Vorgangs ist.“ (*H. v. Hentig, Die Schule neu denken. 1993*)

Wir wollen es uns zur Aufgabe machen, dass Schülerinnen und Schüler den Unterricht mitgestalten und Verantwortung für ihren Lernprozess übernehmen können. Um die nötige Zeit für Schüleraktivitäten frei zu halten, wollen wir dafür sorgen, dass Themen exemplarisch aufgearbeitet werden.

Die Beteiligung von Schülerinnen und Schülern an allen das Schulleben gestaltenden Gremien wird unterstützt. Ziel ist es, die interessierte Mitarbeit der Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen und eine von allen getragene Lernkultur zu entwickeln.

Jede gemeinsame Unternehmung stärkt die schulische Identität und macht das Profil der Lehre vom Menschen für die daran Beteiligten auch als Praxis erfahrbar. Gemeinsame Erfolge führen zu Kompetenzgewinn und stärken die Teamfähigkeit. Teamarbeit ergänzt das individuelle Lernen durch das Voneinander- und Miteinanderlernen.

## **V. Zusammenarbeit mit außerschulischen Einrichtungen**

Kompetente Partner sind in der beruflichen Bildung unabdingbar für eine arbeitsmarktorientierte und zukunftsweisende Ausbildung

Unsere Schule kooperiert mit einer Vielzahl von Partnern. Über die berufsorientierenden Praktika in der Berufsfachschule und der Fachoberschule sowie die berufsbildenden Praktika in der Fachschule ist ein fortlaufender Kontakt mit den verschiedenen sozialpädagogischen und sozialpflegerischen Einrichtungen gewährleistet. Hier finden regelmäßige Treffen statt und ein Vertreter der Kindertagesstätten Nordwest, Eigenbetrieb von Berlin ist festes Mitglied in der Schulkonferenz.

Die Kooperationen mit fünf verschiedenen Integrierten Sekundarschulen dienen dazu, den Schülerinnen und Schülern der 10. Klassen berufliche Perspektiven nahe zu bringen. Der Aufbau einer Kooperation mit Schule an der Jungfernheide sieht für das nächste Jahr den Einsatz von Praktikanten mit dem Schwerpunkt Inklusion vor (Anlage 41 Kooperationsvertrag).

Die Jugendbildungsstätte „Wannsee Forum“ führt seit einigen Jahren regelmäßig einwöchige Kreativworkshops – Theaterspielen, Tanz, Maskenbau, Filmen, Computeranimation, Musikinstrumentenbau und mehr – mit den Berufspraktikanten und -praktikantinnen der Erzieherfachschule durch.

Mit dem Haus Kreisau, dem Zentrum der evangelischen Berufsschularbeit, besteht eine Vereinbarung, dass Gruppen unserer Schule dort Seminare, insbesondere zum Widerstand, aber auch zu anderen politischen oder das Leben betreffenden Fragen durchführen. Es besteht eine Kooperation zwischen dem Berufsverband Deutscher Psychologinnen und Psychologen e. V. (bdp) und unserer Schule. In diesem Rahmen halten wir einmal im Jahr einen Tag der Psychologie an unserer Schule ab.

Mit der Schwerpunktausbildung Gesundheit im Rahmen der Erzieher/innenausbildung nimmt die Schule an den Landesprogrammen „Gute gesunde Schule“ und „Kitas bewegen“ teil. Durch die Einführung des Bildungsgangs Staatlich geprüfter Erzieher/in mit Option einer zweijährigen Vollzeitausbildung bei akademischer Vorausbildung besteht eine enge Zusammenarbeit mit der Internationalen Akademie Berlin für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH und der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit GmbH. Weitere Kooperationspartner sind das Entwicklungspolitische Bildungs- und Informationszentrum e.V., die Psychoanalytische Hochschule Berlin und der Studienkreis Wilmersdorf-Charlottenburg.

## VI Entwicklungsvorhaben



### Projektkarte

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Implementierung eines neuen Bildungsgangs:  
Fos 13

Verantwortlich: Hr. Alex, Fr. Manigel		Datum: Schuljahr 2010/11
Mitglieder der AG	Name Hr. Alex Frau Manigel	Abteilung II
<b>Kurzbeschreibung/ Konzept</b> Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?  Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	→ Abteilung II hat FOS/BOS Bildungsgänge → Anteil der FOS-Schüler/innen, die Potential für Hochschulreife haben, ist hoch → Pilotprojekt vom Senat gefördert/gestützt	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zu wenig Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern</li> <li>• Hohe Abbruchquote (besonders, wenn Studienzusagen im Sept./Okt. für Fachhochschule kommen)</li> <li>• Leistungsüberforderung</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Alternative zum vollendeten Fachhochschulreife für interessierte SuS innerhalb der Schule schaffen, Erhöhung der Durchlässigkeit	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung des Bildungsgangs</li> <li>• Erhöhung der Schülerzahlen mit abgeschlossener Hochschulreife auf einem weiteren Bildungsweg</li> <li>• Attraktivität des Schulstandorts steigern</li> </ul>	
Unterziele	<u>Attraktivität des Bildungsgang erhöhen</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mögliche Weiterführung zur Hochschulreife als eine gleichwertige Ausbildung zum Abitur</li> </ul> <u>Förderung und Unterstützung für den nächsthöheren Berufsabschluss</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielte Förderung in Hinblick auf Anforderungen für die nächsthöheren Bildungsgänge</li> </ul> <u>Unterschiedliche Entwicklungswege anbieten</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Der Bildungsgang wird den unterschiedlichen Entwicklungstempi der Schülerinnen und Schüler gerecht.</li> </ul>	

<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Lehrkräfte Extern: Senat	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	1. Klasse im Schuljahr 2010/11	Hr. Alex Fr. Manigel
<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Senat, Klassenlehrer/innen der zweijährigen FOS	
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <b>→ Indikatoren formulieren (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klasse ist eingerichtet</li> <li>- Abschlüsse erfolgen</li> <li>- Anmeldungen für das nächste Schuljahr aus eigenen Klassen</li> <li>- Anmeldungen von außerhalb</li> </ul>	
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja	
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	ja	
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	- Bildungsgang ist fest implementiert.	



**Projektkarte**

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes:   Schwerpunktbildung in der Erzieher/innenausbildung

Verantwortlich: Frau Olie, Frau Buchholz		Datum: 2011/12
Mitglieder der AG	Name Frau Olie Frau Buchholz	Abteilung III
Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es? Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	→ Spezialisierung gibt es derzeit mit den Schwerpunktklassen „Gesundheit“ → Angebot zu einseitig → Einführung der Europaklassen entspricht den Möglichkeiten des Arbeitsmarktes innerhalb der EU	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Praktikumsplätze in der Europäischen Union zu finden</li> <li>• Betreuung absichern</li> <li>• Finanzierung ermöglichen</li> <li>• Fehlende Sprachkenntnisse der Studierenden</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Praktikumserfahrungen in Ländern der europäischen Union sammeln und eigene Arbeitsmarktchancen erhöhen	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende sollen in anderen Ländern Praktika absolvieren.</li> <li>• Studierende vergleichen Aufbau und pädagogische Konzepte.</li> <li>• Erweiterung des multikulturellen Erfahrungshorizonts</li> </ul>	
Unterziele	<u>Auseinandersetzung mit internationalen Erziehungskonzepten</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkräfte erhalten neue Impulse für den Unterricht</li> <li>• Studierende vergleichen Arbeitsmöglichkeiten und -chancen</li> </ul> <u>Innovationskraft</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Lehrkräfte interessieren sich für die Betreuung der Studierenden im Ausland, weitere Studierende für ein Praktikum dort.</li> </ul>	
<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Lehrkräfte Extern: Senat	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	eine Klasse im Schuljahr 2011/12	Hr. Alex Fr. Olie

<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Erasmus, Kindertageseinrichtungen im Ausland
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? → <b>Indikatoren formulieren</b> <b>(messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- EU-Klasse ist eingerichtet</li> <li>- Praktika im Ausland erfolgen</li> <li>- Positive Rückmeldungen der Studierenden</li> <li>- Interesse der Studierenden wächst, Anzahl der Auslandspraktikanten ebenfalls</li> </ul>
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	ja
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Studierenden, die im Ausland ein Praktikum absolviert haben, ist gewachsen</li> <li>- Sprachunterricht muss intensiviert werden</li> <li>- Zusammenarbeit mit pädagogischen Ausbildungsstätten im Ausland sollte aufgebaut werden.</li> </ul>





**Projektkarte**

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Implementierung eines neuen Bildungsgangs:  
 Sozialassistenten mit pädagogischem Schwerpunkt

Verantwortlich: Hr. Alex, Fr. Manigel		Datum: 2012/13
Mitglieder der AG	Name 1. Hr. Alex 2. Frau Manigel	Abteilung II
<b>Kurzbeschreibung/ Konzept</b> Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?  Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	→ Abteilung II hat FOS/BOS Bildungsgänge → Keine OBF und BVL Bildungsgänge → Anpassung eines Rahmenplans für den Bildungsgang (Klassische Sozialassistentenausbildung hat drei Schwerpunkte: Sozialpädagogik, Sozialpflege, Sozialhauswirtschaft) → Zusammenarbeit mit den entsprechenden FBL/FL	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkräfte bevorzugen Einsatz in vorhandenen Bildungsgängen</li> <li>• Zu wenig Anmeldungen von Schülerinnen und Schülern</li> <li>• Bildungsganginhalte und Bildungsgangziel erweisen sich als nicht tragfähig</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Ausbildung von Sozialassistenten/innen mit pädagogischem Schwerpunkt für die anschließende Erzieher/innenausbildung, Möglichkeit einen schulintern weiteren Zugang zu den Bildungsgängen Erzieherausbildung und BOS zu schaffen	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Implementierung des Bildungsgangs</li> <li>• Drei Klassen jährlich</li> <li>• Übergang in die Erzieher/innenausbildung/BOS</li> </ul>	
Unterziele	<u>Anteil der Berufliche Ausbildung am OSZ erhöhen</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neben der Erzieher/innenausbildung ein zweites berufliches Standbein aufbauen</li> </ul> <u>Förderung und Unterstützung für den nächsthöheren Berufsabschluss</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gezielte Förderung in Hinblick auf Anforderungen für die nächsthöheren Bildungsgänge</li> </ul> <u>Verzahnung von Bildungsinhalten</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Entwicklung von Unterrichtsinhalten und -methoden</li> </ul>	

<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Lehrkräfte Extern: Senat	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	1. Klasse im Schuljahr 2012/13	Hr. Alex Fr. Manigel
<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Senat, Fachbereichsleitungen, Lehrkräfte	
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <b>→ Indikatoren formulieren (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassen sind eingerichtet</li> <li>- Abschlüsse erfolgen</li> <li>- Anzahl der Anmeldungen wächst stetig</li> <li>-</li> </ul>	
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja	
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	ja	
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsgang ist fest implementiert.</li> <li>- Übergang zur Erzieherinnenausbildung muss inhaltlich besser verzahnt werden.</li> <li>- Klassenlehrerteams einrichten</li> </ul>	



**Projektkarte**

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Implementierung von Smartboardunterricht im Fachbereich Spanisch in speziell eingerichteten Smartboardräumen

Verantwortlich: Fr Priebisch		Datum: 2013/14	
Mitglieder der AG	Name 3. Fr. Priebisch 4. Hr. Kunert 5. Fr. Lotze 6. Fr. Landeck	Abteilung / (Fach-)Bereich: Spanisch	
<b>Kurzbeschreibung/ Konzept</b>  Wie ist es im Moment?  Welche „Probleme“ gibt es?  Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Computerräume sind ständig belegt.</li> <li>• Innovativer Unterricht und Nutzung der neu zur Verfügung stehenden Unterrichtsmedien (Lernprogramme, elektronische Schulbücher, Internet/moodle) ist nicht möglich.</li> <li>• Lerngruppen werden sehr unterschiedlich aufgrund der zur Verfügung stehenden Unterrichtsräume unterrichtet.</li> </ul> <p>→ Gut ausgestattete Fremdsprachenräume</p>		
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kollegen blocken ab</li> <li>• Wände nicht tragfähig (bauliche Maßnahme)</li> <li>• Keine Möglichkeit der Vernetzung (bauliche Maßnahme)</li> <li>• Finanzen reichen nicht</li> </ul>		
Strategisches Ziel:	Weitere Umsetzung des Fortbildungskonzeptes und Medienkonzeptes Fremdsprachen: Spanisch-Unterricht in neu implementierten Fremdsprachenfachräumen und ausgestattet mit Internetzugang und Smartboards für alle Spanischlehrer		
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 Räume sind Fachräume der Fremdsprachen</li> <li>• 2 Räume sind mit Smartboards und Internetzugang ausgestattet</li> <li>• 2 Räume sind mit Gruppentischen für 20 Schüler ausgestattet</li> <li>• Alle Spanischlehrkräfte wurden qualifiziert zum Unterricht am Smartboard und können eigene Unterrichtsmaterialien erstellen.</li> </ul>		

<p>Unterziele</p>	<p><u>Körperliche Entlastung der Kollegen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Material/Wörterbücher im Fachraum positioniert</li> <li>• Tragen von Wörterbüchern/CD-Spieler/Oh-Projektor überflüssig</li> </ul> <p><u>Vereinheitlichung von Unterricht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsame Unterrichtsmaterialien (Smartboardvorlagen/Hör-CD) auf Intranet</li> <li>• Implementierung von Gruppenarbeit</li> </ul> <p><u>Innovationskraft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Lehrer/Fachbereiche interessieren sich für den Unterricht am Smartboard und nehmen an Schulungen teil.</li> </ul>	
<p><b>Ressourcen</b> Was steht dem EP-Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)</p>	<p>Intern: Fr Landeck, Fr. Pribsch, Herr Kunert, Fr. Lotze, Hausmeister Extern: BIM, Computerfirma Zeit: 5.8.13 - 30.4.14 Finanzen: ca. €5.000 Einrichtung: Bestand und Neubeschaffung Kommunikation: e-mail/Treffen in Schule</p>	
<p><b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b></p>	<p><b><i>Bis wann?</i></b></p> <p>Techn. Ausstattung Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Smartboard (5.8.-19.08.13)</li> <li>- Computer (5.8.-19.08.13)</li> <li>- Software ( ab 30.09.-12.10.13)</li> </ul> <p>Sonstige Ausstattung Räume</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Tische/Stühle/Computertisch/Schrank /Pinnwand (30.09.-12.10.13)</li> <li>- Whiteboardtafel/Zubehör Whiteboard (30.09.-12.10.13)</li> <li>- Unterbringung Zubehör (30.09.-22.11.13)</li> <li>- Verschattung (wenn Geld da ist)</li> <li>- Schließung (wenn Geld da ist)</li> </ul> <p>Verkabelung/Anschlüsse</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Strom (9.9.13 -27.09.13)</li> <li>- Computerkabel (9.9.13 – 27.09.13)</li> </ul>	<p>Wer?</p> <p>Fr. Pribsch/Fr. Landeck Hr. Kunert/fr. Lotze Fr. Pribsch/Fr. Landeck/Hr. Kunert</p> <p>Fr. Pribsch/Hausmeister Hr. Kunert Hr. Kunert/fr. Pribsch</p> <p>Hr. Kunert Hr. Kunert/Hr. Alex Hausmeister/Hr. Alex</p> <p>Hausmeister/Hr. Kunert/Hr. Alex Hr. Kunert/Hr. Alex Hr. Kunert/Fr. Lotze</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anschluss Zentralcomputer (27.09 -22.11.13)</li> </ul> <p>Personal</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl (Systemadmin., FB Spanisch, weitere) (14.10.-15.11.13)</li> <li>- Interne Qualifizierung (22.11.13)</li> <li>- Externe Qualifizierung (10.02.14)</li> </ul> <p>Raumbelegung</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Weitergebildete Kollegensind im Raumbelegungsplan berücksichtigt</li> </ul>	<p>Fr. Priebisch</p> <p>Fr. Landeck Computerfirma</p> <p>Fr. Priebisch/Fr. Merscher</p>
<p><b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</p>	<p>Hr. Alex, Fr. Merscher, Fr. Fisher-Islas, Fr. Ferber, Fr. Klemd, Hausmeister, BIM, Computerfirma, ggf. weitere Lehrkräfte</p>	
<p><b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? → <b>Indikatoren formulieren (messbar)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Smartboards sind angebaut und funktionstüchtig</li> <li>- Internetanschluss gegeben</li> <li>- Gruppentische stellbar</li> <li>- Lehrer fortgebildet</li> <li>- fortgebildete Lehrer können im Raum Unterricht erteilen</li> <li>- Unterricht wird mit dem interaktiven Smartboard erteilt</li> <li>- Unterrichtsmaterialien leicht zugänglich</li> <li>- Interesse an weiteren Smartboards besteht im Kollegium</li> </ul>	
<p><b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.</p>	<p>ja</p>	
<p><b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.</p>	<p>ja</p>	

<b>Ergebnis (16.04.13)</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"><li>- Die Räume sind eingerichtet.</li><li>- Unterricht kann erteilt werden.</li><li>- Schließung und Verschattung noch nicht optimal. (16.4.14)</li><li>- Interne und externe Schulung wurde durchgeführt</li><li>- Befragung der unterrichtenden Lehrkräfte läuft</li><li>- Es werden bereits 2 weitere große Klassenräume mit Smartboards ausgestattet, da im Kollegium großes Interesse besteht. (1.4. – 30.4.14)</li><li>- Ziel: Ausweitung auf den Englischunterricht</li></ul>
--	---



Projektkarte

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: praktikumsbegleitende Seminare FOS 11

Verantwortlich: Fr. Manigel		Datum: 2013/14
Mitglieder der AG	Name Frau Schnee Lehrkräfte der Klassen	Abteilung II
<b>Kurzbeschreibung/Konzept</b> Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?  Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	→ Praktika in sozialen Einrichtungen stellen hohe Anforderungen an die SuS → Reflexions- und Austauschort ist erforderlich → Vierzehntägige Seminare unter Leitung von Frau Schnee → Konzept der Seminare dient der Professionalisierung und dem Austausch von Erfahrungen unter professioneller Leitung	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelndes Interesse der SuS an Angebot</li> <li>• Zusammenarbeit mit den praktikumsbetreuenden Lehrkräften</li> <li>• Zusammenarbeit mit den Praktikumsstellen</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Unterstützung der SuS für den erfolgreichen Abschluss des Praktikums und Kontaktpflege mit den Praktikumsstellen, um zukünftige Praktikumsstellen zu erhalten	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Offener Austauschmöglichkeit für die SuS und damit mögliche Probleme verhindern bzw. vorbeugen</li> <li>• Interesse und Verständnis für zukünftige Berufswahl im sozialen Bereich wecken</li> </ul>	
Unterziele	<u>Handwerkszeug vermitteln</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Beobachtung schulen</li> <li>• Fähigkeiten und Ideen für eigene Angebote in den sozialen Einrichtungen vermitteln</li> </ul> <u>Reflexionsfähigkeit aufbauen bzw. verstärken</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Eigene Handlungsweisen hinterfragen und Auswirkungen besprechen</li> </ul> <u>Offene Herangehensweise zu unterschiedlichen päd. Konzepten erlernen</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Auseinandersetzung mit den Konzepten bzw. mit der Umsetzung der Konzepte und eigene Ideen entwickeln</li> </ul>	



**Projektkarte**

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Berufsorientierung und Unterstützung der SuS bei der Zukunftsplanung und Bewerbung

Verantwortlich: Fr. Manigel		Datum: Schuljahr 2014/15
Mitglieder der AG	Name Frau Landeck, Frau Strobel Frau Schnee	Abteilung II FOS/BOS 12
<p><b>Kurzbeschreibung/Konzept</b></p> <p>Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?</p> <p>Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?</p>	<p>→ Übergang zwischen Schule und Beruf erleichtern, unterstützen</p> <p>→ SuS teilweise orientierungslos und fühlten sich alleingelassen</p> <p>→ Individuelle Beratung, Stärken- u. Schwächeneinschätzung</p> <p>→ Bewerbungsunterstützung</p>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mangelndes Schülerinteresse</li> <li>• Akzeptanz innerhalb der Lehrkräfte (Unterstützung durch Zeit- und Ansagenmodi)</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Implementierung einer Berufsorientierung und -unterstützung in den Bildungsgängen	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS werden individuell beraten und erkennen die verschiedenen Alternativen</li> <li>• Erstellen von Bewerbungsunterlagen</li> <li>• Überbrückungsmöglichkeiten aufzeigen</li> </ul>	
Unterziele	<p><u>Berufsorientierungstag</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufzeigen von vielfältigen Angeboten mit Hilfe externer Partner</li> </ul> <p><u>Feste Sprechzeiten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sicherheit für Schüler u. Schülerinnen stetige und zuverlässige Beratung und Unterstützung</li> </ul> <p><u>Offenes Angebot für die Erstellung individueller Bewerbungsunterlagen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS können mit Mitgliedern des Berufsberatungsteams ihre Bewerbungsunterlagen erstellen bzw. überarbeiten</li> </ul>	



<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Lehrkräfte und Abteilungsleitung Extern: u. a. Agentur für Arbeit, Jugendwerk Aufbau Ost, Berliner Polizei, FH Potsdam – die Campus Spezialisten, Evangelische Hochschule Berlin, Katholische Hochschule Berlin, Alice-Salomon-Hochschule Berlin	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einrichtung eines Raumes für die Beratung</li> <li>- Organisation eines Berufsorientierungstags</li> <li>- Vorstellung des Beratungsteams</li> </ul>	Hr. Alex Fr. Merscher Fr. Manigel
<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Externe Träger, Behörden und Hochschulen, Lehrkräfte, Abteilungs-, Schulleitung	
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <b>→ Indikatoren formulieren (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufsorientierungstag hat stattgefunden</li> <li>- Organisation für die nächsten Schuljahre wird vorbereitet</li> <li>- Beratungsangebote veröffentlicht</li> <li>- Beratungsangebote von den SuS angenommen</li> </ul>	
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja	
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	Ist mit einem hohen persönlichen Einsatz der Kolleginnen verbunden	
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Berufsorientierungsteam arbeitet kontinuierlich zusammen</li> <li>- Berufsorientierungstag ist von den SuS sehr positiv aufgenommen</li> <li>- Angebote für die persönliche Beratung werden eher vereinzelt angenommen (Bedarf prüfen)</li> <li>- Ausweitung des Berufsorientierungstages auf die Abteilung 1</li> </ul>	



**Projektkarte**

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Schüler/innencoaching für die Erstellung von Facharbeiten FOS13/BOS 12

Verantwortlich: Fr. Lipp		Datum: Schuljahr 14/15
Mitglieder der AG	Name Frau Lipp Frau Manigel	Abteilung II
<p><b>Kurzbeschreibung/Konzept</b></p> <p>Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?</p> <p>Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?</p>	<p>→ Abbrecherquoten in BOS 12/FOS13 steigt mit Abgabetermin der Facharbeiten</p> <p>→ Unterstützung ist teilweise zu lehrerabhängig</p> <p>→ Erstellung eines Ablaufplans</p> <p>→ Erstellung einer Übersicht über den Einsatz von betreuenden Lehrkräften</p> <p>→ Festlegung der einzelnen Betreuungsangebote für die Lehrkräfte</p>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS nutzen Hilfsangebote nicht</li> <li>• Lehrkräfte sind durch Betreuung in der OG schon stark eingebunden</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Die Abbrecherquote in den o.g. Bildungsgängen verringern	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS werden kontinuierlich und zeitnah mit den Anforderungen der Facharbeit bekannt gemacht</li> <li>• SuS haben die Sicherheit einer ständigen Begleitung und Unterstützung</li> <li>• Lehrkräfte halten festgelegten Betreuungsschlüssel ein</li> </ul>	
Unterziele	<p><u>SuS müssen den Arbeitsverlauf schriftlich festhalten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zeitmanagement wird geübt</li> </ul> <p><u>Vergleichbarkeit der Betreuungstätigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Anforderungen an die Betreuung sichern die gleichen Grundprämissen ab</li> </ul>	
<p><b>Ressourcen</b></p> <p>Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)</p>	Intern: Lehrkräfte	

<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung einer Übersicht und eines Tätigkeitsplans für die Lehrkräfte und SuS</li> <li>- Organisation von Beratungsveranstaltungen für die SuS durch Fachlehrer/innen</li> <li>-</li> </ul>	Frau Lipp  Frau Lipp, Frau Henke, Frau Merscher, Frau Strobel
<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Lehrkräfte, Abteilungsleitungen	
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <b>→ Indikatoren formulieren (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- SuS erhalten Beratungsprotokolle</li> <li>- Beratungsveranstaltungen finden statt</li> </ul>	
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja	
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	Ja, aber die betreuenden Lehrkräfte müssen in ihren Anforderungen noch vereinheitlicht werden	
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersicht über Anzahl der betreuenden SuS der einzelnen Lehrkräfte veröffentlicht</li> <li>- Beratungstermine werden durchgeführt</li> <li>- Beratungsprotokolle sind implementiert</li> </ul>	



**Projektkarte**

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Erzieherinnen-/Erzieherausbildung für Bewerberinnen und Bewerber mit einem ausländischen sozialpädagogischen Hochschulabschluss

Verantwortlich: Herr Alex, Frau Olie, Frau Dr. Maschke (Internationale Akademie Berlin) Frau Krause (GIZ)		Datum: 2014/15
Mitglieder der AG	Name Frau Dr. Maschke Frau Krause Frau Olie Frau Heemann Frau Warlo Fr. Johannes Herr Münzer	Abteilung III
<p><b>Kurzbeschreibung/Konzept</b></p> <p>Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?</p> <p>Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?</p>	<p>→ Das Potenzial von Menschen mit einem ausländischen sozialpädagogischen Hochschulabschluss, der in Deutschland nicht anerkannt ist, bleibt ungenutzt. Diese Vorbildung zu nutzen und dabei die aktuellen Bedarfe zu erfüllen (Mangel an Erzieher/innen auf dem Arbeitsmarkt, Integration von Menschen mit Migrationshintergrund, Vorbildwirkung durch Tätigkeit dieser in sozialen Einrichtungen), erfüllt die geplante zweijährige Ausbildung.</p> <p>→ Aufbau eines Bildungsgangs in Zusammenarbeit mit der GIZ</p>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Zusammenarbeit mit der GIZ (Absprachen, Ressourcen)</li> <li>• Ausreichende Anmeldung</li> <li>• Abhängigkeit von Entscheidungen der Arbeitsagentur (Bildungsgutscheine)</li> <li>• Ausreichende Deutschkenntnisse der Teilnehmer/innen</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern mit Migrationshintergrund	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erfolgreiche zweijährige Ausbildung von Erziehern und Erzieherinnen mit Migrationshintergrund</li> </ul>	

<p>Unterziele</p>	<p><u>Verknüpfung vorhandener Vorbildung mit Ausbildungsinhalten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Unterschiedliche kulturell geprägte pädagogische Konzepte vergleichen und pädagogische Anforderungen der staatlichen Erzieherausbildung vermitteln</li> </ul> <p><u>Verbesserung der Sprachfähigkeit</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Deutsche Sprache verstärkt vermitteln</li> </ul> <p><u>Vielfältigkeit nutzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Multikulturelle Anforderungen unserer Gesellschaft</li> </ul>	
<p><b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)</p>	<p>Intern: Lehrkräfte Extern: GIZ, internationale Akademie Berlin, Senat</p>	
<p><b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b></p>	<p>Zwei Klasse im Schuljahr 2014/15 beschult.</p>	<p>Hr. Alex Fr. Olie</p>
<p><b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</p>	<p>Senat, GIZ, internationale Akademie Berlin</p>	
<p><b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? → <b>Indikatoren formulieren (messbar)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassen sind eingerichtet</li> <li>- Abschlüsse erfolgen</li> <li>- Zusammenarbeit mit Bildungsträger läuft</li> <li>-</li> </ul>	
<p><b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.</p>	<p>ja</p>	
<p><b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.</p>	<p>ja</p>	
<p><b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassen sind eingerichtet.</li> <li>- Zusammenarbeit mit Bildungsträger nicht immer günstig</li> <li>- Überlegung, ob die Fachschule den Bildungsgang ohne Bildungsträger anbieten kann</li> <li>- Zertifizierung ist erfolgt</li> </ul>	



**Projektkarte**

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Aufbau einer Unterrichtseinheit: Marketing und betriebswirtschaftliche Anforderungen in sozialen Einrichtungen

Verantwortlich: Frau Lankes,		Datum: Schuljahr 14/15
Mitglieder der AG	Name Frau Olie Frau Lankes Frau Merscher	Abteilung III
Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es? Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	<p>→ Der betriebswirtschaftliche Aspekt wird in der bisherigen Erzieher/innenausbildung kaum angesprochen, spielt aber gerade auch für zukünftige Leitungsebenen in sozialen Einrichtungen eine immanente Rolle.</p> <p>→ Angebot einer Unterrichtseinheit mit wirtschaftlichen Inhalten im AG-Bereich</p>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Studierende entscheiden sich nicht für diese Wahlmöglichkeit</li> <li>• Unterrichtsinhalte lassen noch keinen Praxisbezug erkennen</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Die Studierenden verfügen am Ende ihrer Ausbildung neben dem bisher ausbildungsimmanentem Wissen über betriebswirtschaftliche Kenntnisse und sehen soziale Einrichtungen als Unternehmen auf dem Markt	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Unternehmerisches und marktwirtschaftliches Denken aufbauen</li> </ul>	
Unterziele	<p><u>Vielfältigkeit der AG-Angebote erhöhen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau des wirtschaftlichen Bereich</li> <li>• Individuelle Zukunftsplanung der Studierenden unterstützen</li> </ul> <p><u>Praxisrelevanz ausbauen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufgaben der zukünftigen Erzieher/innen umfassen auch wirtschaftliche Bereiche</li> </ul>	
<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Lehrkräfte	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung des inhaltliches Konzepts</li> <li>- Angebot einer AG im Schuljahr 2014/15</li> </ul>	Frau Olie Frau Lankes Frau Merscher

<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Lehrkräfte, Abteilungs- und Schulleitung
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? → <b>Indikatoren formulieren (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AG wird von den Studierenden gewählt</li> <li>- Aufgabenformate werden angenommen</li> <li>- Anfrage nach Weiterführung vorhanden</li> </ul>
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	ja
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- AG ist von den SuS sehr positiv aufgenommen</li> <li>- Weiterführung gewünscht</li> </ul>



## Projektkarte

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Erarbeitung und Umsetzung eines lernsituationsorientierten Unterrichts im Bildungsgang Sozialassistenten/innen

Verantwortlich: Hr. Alex, Fr. Manigel		Datum: 2015/16
Mitglieder der AG	Name Frau Lipp Frau Kaßburg, Strobel, Wachinger, Grote, Anto, Hell, Sellge, Rudolph	Abteilung II
<b>Kurzbeschreibung/Konzept</b> Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?  Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Unterricht wird zwar in Lernfeldern ausgewiesen, aber fachunterrichtlich durchgeführt</li> <li>➔ Zuordnung zwischen Fächern und Lernfeldern nicht immer eindeutig</li> <li>➔ Handlungsorientierung auf Beruf bezogen fehlt</li> <li>➔ Einrichtung einer Modellklasse mit lernsituationsorientiertem Unterricht, die praxisrelevant sind</li> </ul>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkräfte sehen sich als Fachlehrer</li> <li>• Zusammenarbeit im Team schwierig</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Unterricht wird in allen Sozialassistentenklassen lernsituationsorientiert und in Lehrerteams stattfinden	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Internes Curriculum entwickeln</li> <li>• Reader mit methodisch aufbereiteten Lernsituation erstellen</li> <li>• Teamarbeit der Lehrkräfte fördern</li> <li>•</li> </ul>	
Unterziele	<u>Vorbereitung für die Erzieher/innenausbildung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Praxisorientierung/Berufsausbildung, Steigerung der Handlungskompetenz</li> </ul> <u>Verzahnung mit Methodik und Inhalten der Erzieherausbildung</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Absprache und Entwicklung von Unterrichtsinhalten</li> </ul>	
<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Lehrkräfte, feste Teamsitzungszeiten im Stundenplan berücksichtigen, Lehrerteams bilden	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b>		Oben genannte



<b>Was?</b>	Umsetzung des Konzepts in einer Modellklasse (Klasse A) im Schuljahr 2016/17	Personen
<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Abteilungs- und Schulleitung	
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? → <b>Indikatoren formulieren (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Modellklasse arbeitet mit neuem tragfähigem Konzept</li> <li>-</li> </ul>	
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja	
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	Ja, aber nur mit sehr hohem persönlichem Engagement der Mitglieder	
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstes Konzept erarbeitet</li> <li>- Festes Klassenlehrerteam ist eingerichtet</li> </ul>	



Projektkarte

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Einführung der berufsbegleitenden Erzieherinnenausbildung

Verantwortlich: Herr Alex, Frau Olie		Datum: 2015/16
Mitglieder der AG	Name Frau Olie Frau de Groot Frau Bucholz Frau Janssen Frau Klüppelberg	Abteilung III
<p><b>Kurzbeschreibung/Konzept</b></p> <p>Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?</p> <p>Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?</p>	<p>→ Bisherige Erzieherinnenausbildung erfolgte vollzeitschulisch</p> <p>→ Unterschiedliche Zugänge zur Ausbildung erfordern verschiedene Ausbildungsalternativen</p> <p>→ Ausbildung erfolgt als Zweitausbildung (Sozialassistenten)</p> <p>→ Berufsbegleitende Ausbildung entspricht den Lebenssituationen von einem Teil der Auszubildenden mehr</p> <p>→ Eröffnung einer berufsbegleitenden Klasse</p>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Potentielle Auszubildende finden keine sozialen Einrichtungen</li> <li>• Hoher Anspruch an das selbstverantwortliche Lernen</li> <li>• Reduktion der Unterrichtsinhalte auf zwei Tage die Woche</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Angebot der berufsbegleitenden Erzieherinnenausbildung erhöhen	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	Anteil der berufsbegleitenden Auszubildenden steigt Weitere Klassen einrichten	
Unterziele	<p><u>Vielfältigkeit der Bildungsgänge im OSZ erhöhen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Alternativen für die Ausbildung schaffen</li> <li>• Eigene Potenziale nutzen (Sozialassistenten)</li> </ul> <p><u>Praxisorientierung der Ausbildung nutzen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Wechselwirkung auf die vollzeitschulische Ausbildung</li> </ul> <p><u>Intensivere Zusammenarbeit mit den Praxisbetrieben</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abstimmung der Ausbildungsinhalte mit Praxisanforderungen</li> </ul>	

<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Lehrkräfte Extern: Senat	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	Aufnahme einer Klasse	Siehe oben
<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Senat, Lehrkräfte, Schul- und Abteilungsleitung	
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <b>→ Indikatoren formulieren (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klassen sind eingerichtet</li> <li>- Abschlüsse erfolgen</li> <li>- Anzahl der Anmeldungen wächst stetig</li> </ul>	
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja	
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	ja	
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildungsgang ist fest implementiert.</li> <li>- Anzahl der Anmeldungen steigt</li> <li>- Zertifizierung des Bildungsgangs ist erfolgt</li> </ul>	



**Projektkarte**

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: **Aufbau eines festen Beratungslehrerteams**

Verantwortlich: Frau Merscher Frau Schnee		Datum: 2015/16
Mitglieder der AG	Name Fr. Schnee Hr. Bruders Fr. Buttkewitz Fr. Hildebrand	Gesamte Schule
<b>Kurzbeschreibung/Konzept</b> Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es?  Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Beratungslehrerteam hat sich aufgelöst (Krankheit, Schwangerschaft, Pensionierung)</li> <li>➔ Anzahl der SuS, die Beratung brauchen hat sich erhöht</li> <li>➔ Sozialarbeiterin kann die Aufgaben nicht mehr alleine bewältigen</li> </ul>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• SuS nutzen trotz Bedarf Angebot durch Lehrkräfte nicht</li> <li>• Zusammenarbeit im Beratungsteam klappt nicht</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Das OSZ verfügt über ein festes Beratungsteam mit festen Sprechzeiten. Die Arbeit des Beratungsteams ist allen SuS und Lehrkräften bekannt.	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beratungsteam stellt sich Schülerinnen und Schülern sowie Lehrkräften vor</li> <li>• Beratungsteam richtet sich Beratungsraum ein</li> <li>• Beratungsteam legt feste Sprechzeiten fest</li> <li>• Beratungsteam ist für seine Tätigkeit ausgebildet</li> <li>• Betriebspraktikum im schulpsychiatrischen Dienst durch Beratungslehrer</li> </ul>	
Unterziele	<p><u>Entlastung der Kollegen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkräfte können auf die Angebote des Beratungsteams zurückgreifen bzw. verweisen</li> <li>• Sozialarbeiterin hat Austauschmöglichkeiten und Freiraum für andere schulrelevante Tätigkeiten</li> </ul> <p><u>Stärkung des eigenen Leitbilds</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Schule zeigt soziales und unterstützendes Handeln</li> </ul>	

<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Lehrkräfte Extern: Beratungslehrerstunden	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einrichtung eines Beratungsraumes</li> <li>- Angebot fester Beratungszeiten</li> <li>- Bekanntmachung des Beratungsteams</li> </ul>	Siehe oben
<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Schulpsychologischer Dienst, Schulleitung	
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <b>→ Indikatoren formulieren (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungsraum ist eingerichtet</li> <li>- SuS kennen das Beratungsteam</li> <li>- SuS kennen Beratungszeiten und nutzen diese</li> <li>- Schulsozialarbeiterin Frau Schnee ist entlastet</li> </ul>	
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja	
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	ja	
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beratungsteam hat nicht funktioniert</li> <li>- Zusammenarbeit erfolgte nicht</li> <li>- Ziele wurden nicht erreicht.</li> <li>- Auflösung des Beratungsteams</li> <li>- Bildung eines kleinen Beratungsteam (Frau Schnee, Frau Buttkewitz und zukünftig wieder Frau Temp )</li> </ul>	



## Projektkarte

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Mathematikunterricht mit und durch neue Medien – computergestützter Mathematikunterricht

Verantwortlich: Frau Nissen, Frau Prinz		Datum: Schuljahr 15/16
Mitglieder der AG	Name Frau Prinz Frau Mierswa	Abteilung I
Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es? Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Mathematikunterricht enthält noch wenig Elemente des selbstverantwortlichen Lernens.</li> <li>➔ Affinität der Schüler/innen zu diesem Fach nicht übermäßig ausgeprägt</li> <li>➔ Aufbau und Nutzung eines mathematischen Kabinetts und die Entwicklung eines fächerübergreifenden Curriculums der Bereiche Mathematik und Informatik für eine feste Implementation im Unterricht. Fortbildungen der Kollegen/innen im Umgang mit den technischen Möglichkeiten.</li> </ul>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkräfte stehen dem Projekt negativ gegenüber</li> <li>• Technische Ausstattung reicht nicht</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	Schülerinnen und Schüler werden durch die Lehrkräfte mit computergestützten Unterricht im Fach Mathematik auf eine selbständige Wissensaneignung vorbereitet.	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines mathematischen Kabinetts</li> <li>• Entwicklung eines fächerübergreifenden Curriculums der Bereiche Mathematik und Informatik</li> <li>• Feste Implementation im Unterricht</li> <li>• Fortbildung der Kollegen/innen</li> </ul>	
Unterziele	<p><u>Vereinheitlichung von Unterricht</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• gemeinsame Unterrichtsmaterialien</li> <li>• Implementierung von Gruppenarbeit</li> <li>• SuS wenden selbstverantwortliches Lernen in einem weiteren Fach an</li> </ul> <p><u>Innovationskraft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Weitere Lehrer/Fachbereiche interessieren sich für den Unterricht im Mathematik kabinetts und nehmen an Schulungen teil.</li> </ul>	

<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Lehrkräfte Extern: Senat Projektstunden	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	Aufbau eines mathematischen Kabinetts, Einführung der Lehrkräfte, Erstellung und Durchführung	Frau Lotze, Herr Kuhnert, Frau Prinz
<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Fachleitung, Lehrkräften , Abteilungs- und Schulleitung	
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <b>→ Indikatoren formulieren (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kabinett eingerichtet</li> <li>- Curriculum liegt vor</li> <li>- Kabinett wird von Fachlehrern/innen entsprechend genutzt</li> </ul>	
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja	
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	ja	
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	- Ergebnis entspricht den Zielen	



Projektkarte

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projektes: Veränderung der Organisationsstruktur der Anna-Freud-Schule

Verantwortlich: Herr Alex, Frau Merscher		Datum: Schuljahr 15/16
Mitglieder der AG	Name Frau Merscher Frau Manigel Frau Nissen Frau Olie Frau Mierswa Herr Alex	Schul- und Abteilungsleitungen
Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es? Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Stunden-, Raum- und Vertretungsplanung liegen allein in der Hand der stellvertretenden Schulleiterin für alle drei Abteilungen in Zusammenarbeit mit Frau Mierswa</li> <li>➔ Stetiges Anwachsen der Schülerzahlen und die unterschiedlichen organisatorischen Anforderungen der drei Abteilungen lassen eine gemeinsame Planung nicht mehr zu</li> <li>➔ Feste Zuordnung der Lehrkräfte in zwei Cluster (Fachschule und Abt.1/II</li> <li>➔ Abgabe der Planungsaufgaben an die Abteilungsleitungen</li> </ul>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Viele Lehrkräfte stehen haben die Schule wegen des vielfältigen Einsatzes in allen Bildungsgängen gewählt</li> <li>• Absprache der Abteilungsleitungen</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	- Organisationsgerechte Planungsstruktur	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Planung erfolgt ohne Einschränkungen der anderen Abteilungen</li> <li>• Aufgabenverteilung entspricht dem Aufgabenformat</li> <li>• Transparentere Strukturen für Lehrkräfte und SuS</li> <li>• Bessere Organisation für die erforderlichen Ansprüche der Abteilungen</li> </ul>	



<p>Unterziele</p>	<p><u>Zeit für neue Aufgabenformate für die stellv. SI</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Entlastung des Schulleiters</li> <li>• Konzentration auf Qualitätsthemen</li> </ul> <p><u>Innovationskraft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zugeordnete Lehrkräfte können konzentrierter an den jeweiligen Aufgaben arbeiten</li> </ul>	
<p><b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)</p>	<p>Intern: Lehrkräfte, Schul- und Abteilungsleitungen</p>	
<p><b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Clusterbildung durch freiwillige Zuordnung</li> <li>- Überprüfung der Zuordnung mit den Bedarfen der Abteilungen</li> <li>- Gespräche mit Lehrkräften</li> <li>- gegebenenfalls Zuordnung der Lehrkräfte</li> <li>- Übergabe der Aufgaben an die Abteilungsleitungen</li> </ul>	<p>Frau Merscher</p> <p>Abteilungs- /Schulleitung</p> <p>Abteilungs- /Schulleitung</p> <p>Schulleitung</p> <p>Frau Merscher</p>
<p><b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</p>	<p>Fachbereichs-, Fachleitungen, Lehrkräften , Abteilungs- und Schulleitung</p>	
<p><b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? → <b>Indikatoren formulieren (messbar)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Clusterbildung erfolgreich</li> <li>- Aufgaben sind von den Abteilungsleitungen übernommen</li> </ul>	
<p><b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.</p>	<p>ja</p>	
<p><b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.</p>	<p>ja</p>	
<p><b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergebnis entspricht den Zielen, Notwendigkeit wurde durch die kurzfristige Entscheidung der Senatsverwaltung, dass die Anna-Freud-Schule eine Filiale erhält, gestützt. Die Fachschule ist in die Filiale gezogen</li> </ul>	



**Projektkarte**

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts:

Zertifizierung der Bildungsgänge berufsbegleitende Erzieher-/innenausbildung und Erzieherinnen-/Erzieherausbildung für Bewerberinnen und Bewerber mit einem ausländischen sozialpädagogischen Hochschulabschluss an der Anna-Freud-Schule

Verantwortlich: Herr Alex, Frau Merscher		Datum: Schuljahr 15/16
Mitglieder der AG	Name Frau Merscher Frau Olie Frau B. Buchholz Herr Alex	Schul- und Abteilungsleitung der Fachschule
Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es? Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	<ul style="list-style-type: none"> <li>➔ Ausbildung für die Bewerber/innen mit ausländischen sozialpädagogischen Hochschulabschluss geht nur über Bildungsgutscheine der Arbeitsagentur</li> <li>➔ Berufsbegleitende Erzieher/innenausbildung kann durch Bildungsgutscheine unterstützt werden</li> <li>➔ Die Anna-Freud-Schule kann diese Studierenden nur ausbilden, wenn sie sich von einem unabhängigen Institut zertifizieren lässt.</li> </ul>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Ansprüche der Zertifizierung sind sehr hoch</li> <li>• Hoher finanzieller Aufwand</li> <li>• Sehr hoher Vor- und Nachbereitungsaufwand</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	- Angebotserweiterung der Schule den Anforderungen des Arbeitsmarkts entsprechend	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bildungsgänge mit Bildungsgutschein können von uns angeboten werden</li> </ul>	
Unterziele	<u>Zukunftssicherung der Anna-Freud-Schule</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Neue Zugänge zur Erzieher/innenausbildung</li> </ul> <u>Innovationskraft</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsmarkt zeigt hohen Bedarf, beide Bildungsgänge entsprechend den Anforderungen</li> </ul>	
<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Engagement der Schul- und Abteilungsleitung der Fachschule	

<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einholen von Erfahrungen mit Zertifizierung am Gesundheit OSZ I</li> <li>- Kontaktaufnahme zu einem Zertifizierungsunternehmen</li> <li>- Prüfung der Angebote und Vertragsinhalte</li> <li>- Vertragsabschluss</li> <li>- Vorbereitung der Zertifizierung</li> <li>- Voraudit</li> <li>- Ablauf der Trägerzertifizierung</li> <li>- Beantragung der Maßnahmenzertifizierung</li> </ul>	<p>Herr Alex Frau Merscher</p> <p>Frau Merscher</p> <p>Herr Alex/Frau Merscher/Frau Olie/Frau Buchholz</p>
<b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)	Intern: Schul-, Abteilungs-, Fachbereichs-, Fachleitungen,	
<b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? <b>→ Indikatoren formulieren  (messbar)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zertifizierung erfolgreich</li> </ul>	
<b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.	ja	
<b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.	ja	
<b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergebnis entspricht den Zielen, die Anna-Freud-Schule ist von der Certqua zertifiziert worden.</li> </ul>	



## Projektkarte

Arbeits-/Entwicklungsziel des Projekts: Aufbau einer Steuerungsgruppe für Schulentwicklung

Verantwortlich: Herr Alex, Frau Merscher		Datum: Schuljahr 16/17
Mitglieder der AG	Name Frau Merscher Herr Bruders	Schulleitung, Qualitätsbeauftragter
Kurzbeschreibung/Konzept Wie ist es im Moment? Welche „Probleme“ gibt es? Wie, womit oder wodurch wollen wir dieses Ziel erreichen?	<p>➔ Es gibt erst seit Ende des letzten Schuljahres die Funktionsstelle eines Qualitätsbeauftragten an der AFS</p> <p>➔ Schulentwicklung findet nur teilweise koordiniert statt</p> <p>➔ Die rasante Entwicklung der SuS- und Lehrkräftezahlen bedürfen einer neuen Organisationsstruktur</p> <p>➔ Aufbau einer Steuergruppe und Schulentwicklungsgruppen</p>	
Risiken	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Lehrkräfte motivieren</li> <li>• Organisationsform muss transparent und hilfreich sein</li> <li>• Sehr hoher Anfangsaufwand</li> </ul>	
Strategisches Ziel:	- Verankerung eines Qualitätssystems	
Handlungsziel des Vorhabens Was wollen wir erreichen? Was soll hinterher anders sein als vorher? (spezifisch)	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbeziehung vieler Lehrkräfte in die Schulentwicklung</li> <li>• Implementation von festen Strukturen</li> </ul>	
Unterziele	<p><u>Identifikation der Lehrkräfte mit der Anna-Freud-Schule</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Gemeinsame Entwicklung der zukünftigen Schulspezifika besonders mit den vielen neuen Lehrkräften</li> </ul> <p><u>Innovationskraft</u></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Konkretisierung von Entwicklungsprojekten und Planung der Durchführung</li> </ul>	
<b>Ressourcen</b> Was steht dem Vorhaben zur Verfügung? (Personen, Zeit, Sitzungsturnus – wo? Material, Finanzen, Räume, Kommunikationsmöglichkeiten,...)	Intern: Motivation der Lehrkräfte, Stundenreduzierung für den Qualitätsbeauftragten im ersten Schulhalbjahr	
<b>Aktionsplan/Maßnahmenplan</b> <b>Was?</b>	- Vorstellung von Qualitätsmanagement an Schulen in der Gesamtkonferenz	Frau Merscher/ Herr Bruders

	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anfrage für Aufbau einer Steuergruppe aus Lehrkräften</li> <li>- Bildung einer ersten Steuergruppe</li> <li>- Vorbereitung und Organisation eines Studientages zum Thema Schulentwicklung mit externen Moderatoren</li> <li>- Vorabfragebogen zu Stärken und Entwicklungsbedarfen an alle Lehrkräfte</li> <li>- Auswertung des Fragebogens und Festlegung der Studientagthemen</li> <li>- Studientag</li> <li>- Auswertung der Ergebnisse</li> <li>- Bildung von Schulentwicklungsteams</li> <li>- Erstellung eines Leitbildes</li> <li>- Koordination und Beratung der SE-teams durch Herrn Bruders</li> <li>- Schaffung einer Austauschplattform (Newsletter erscheint seit dem 07.11. regelmäßig vierzehntägig)</li> </ul>	
<p><b>Schnittstellen</b> (Mit wem muss kooperiert werden? Inhaltlicher Abstimmungsbedarf, Ansprechpartner)</p>	<p>Intern: Schul-, Abteilungs-, Fachbereichs-, Fachleitungen, Lehrkräften</p>	
<p><b>Überprüfung/Evaluation</b> Auswertungssitzung, Bericht (Vorlage): Woran erkennen wir, dass die Ziele erreicht sind? → <b>Indikatoren formulieren (messbar)</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Bildung von SE-teams erfolgreich</li> <li>- Arbeitsthemen entsprechen den Ergebnissen des Studientages</li> <li>- Regelmäßige Treffen der Steuergruppe mit den Entwicklungsteams</li> <li>- Regelmäßige Treffen der Steuergruppe</li> <li>- Arbeitsergebnisse werden im Newsletter veröffentlicht</li> <li>- Zweiter Studientag nach einem halben Jahr und mit Auswertung der Ergebnisse der Schulinspektion</li> </ul>	
<p><b>akzeptiert</b> Die Mitglieder akzeptieren die Zielmotivation.</p>	<p>Ja, aber noch einige Unklarheiten über die Struktur</p>	

<p><b>realistisch:</b> Das Ziel ist mit eigenen Kräften auf der Basis der vorhandenen Mittel erreichbar, weder zu schwierig noch zu trivial; es ist ein Erfolgserlebnis zu erwarten.</p>	<p>Ja, aber hängt von der Bereitschaft und Motivation der Lehrkräfte ab</p>
<p><b>Ergebnis</b> Das haben wir erreicht</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Schulprogrammarbeit findet kontinuierlich statt</li> <li>- Funktionierende SE-Teams und Steuergruppe, die von den meisten Lehrkräften so akzeptiert und unterstützt wird.</li> </ul>